



HERBERT ZANGS IN AUSTRALIEN

Sammlung Wolfgang Jansen 1980/81





Fotomontage 1981 (Wolfgang Jansen)

Katalog Nr. 56
Zangs Katalog Nr. 10

© Galerie Rottloff 2023
Sophienstraße 105
76135 Karlsruhe
Tel.: 0721-843225

rottloff@online.de - www.galerie-rottloff.de

Umschlag: Nr.133 - 137, 5-teilig, Rechenzeichen/Wellpappkarton, 1980, 74,5x60 cm

HERBERT ZANGS IN AUSTRALIEN

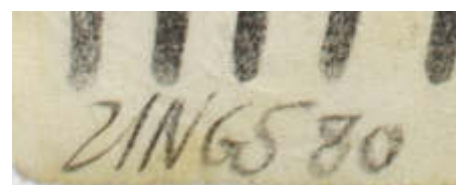
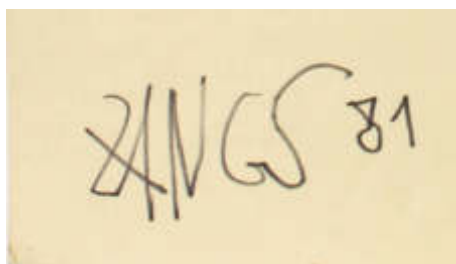
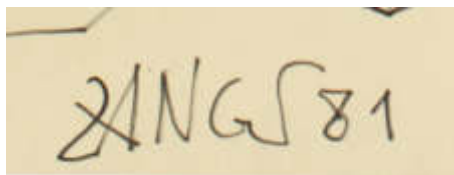
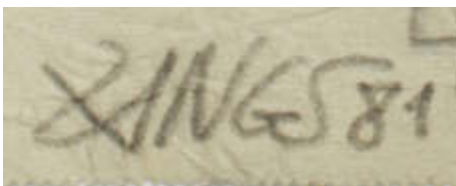
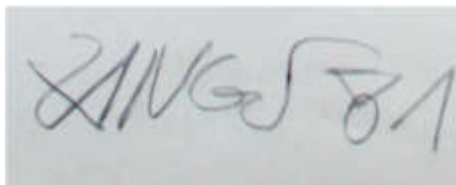
Sammlung Wolfgang Jansen
Australien 1980/1981

GALERIE ROTTLOFF KARLSRUHE 2023

Die Werke in diesem Katalog stammen aus der Sammlung von Wolfgang Jansen, Portland, Australien. Herbert Zangs fertigte ca. 240 Werke während seines dortigen Aufenthaltes. Einige verschenkte er an Joyce Evans als Dank für Ihre Unterstützung. Diese sind nicht mehr auffindbar und werden daher nicht aufgeführt.

Es existieren noch 212 Arbeiten in der Sammlung von Herrn Jansen, die hier alle im Katalog abgebildet wurden und teilweise auch ausgestellt werden. 139 Werke befinden sich in Deutschland, 52 in Australien und 21 Werke im Privatbesitz. Jedes Blatt wurde von Herrn Jansen rückseitig nummeriert und gezeichnet. Die Werke im Privatbesitz sind lediglich nummeriert. Nur solche Werke, die hier im Katalog abgebildet sind und rückseitig nummeriert sind, werden als Werke aus der Sammlung Wolfgang Jansen anerkannt, gefertigt vom Künstler während seines Aufenthaltes vom 25. Dezember 1980 bis 18. März 1981 in Portland. Der Künstler hat bei seiner Abreise kein einziges Werk mitgenommen.

Besonders auffällig ist dort seine Signatur, die er in dieser Form in Deutschland so nicht verwandt hat und daher nicht bekannt ist. Lediglich gibt es wenige solcher Signaturen in der Edition Rottloff auf Radierung/Prägedruck und eine Plakat Übermalung von 1980. Andere Arbeiten mit dieser Signatur habe ich bisher nicht gesehen.



„Die „unsichtbare Mauer“

Herbert Zangs und Josephine Ochs in Australien

25. Dezember 1980 bis 18. März 1981

Unsere Leben sind geprägt von unzähligen Begegnungen, deren Umstände und Bedeutung meist ein Rätsel bleiben. So auch meine Begegnung mit Herbert Zangs vor 42 Jahren . In den folgenden Zeilen will ich versuchen den Hergang sowie Einzelheiten Herberts und Josephines Australienaufenthaltes zu rekonstruieren.

In Mönchengladbach geboren und bis zu meinem 21ten Geburtstag dort gelebt, wanderte ich 1969 nach Australien aus, wo ich bis heute meinen Wohnsitz habe.

In 1978 war ich längere Zeit wieder in Mönchengladbach und lernte dort Margarethe kennen, die im Mai 1979 mit mir nach Australien kam.

Wir wohnten seit 1½ Jahre in Melbourne, als wir zur Weihnachtszeit 1980 Haus und Hund unserer Freunde betreuten, die in Sydney ihre Familie besuchten. Wir pendelten zwischen unserer Wohnung und deren Haus.

Am ersten Weihnachtstag war Margarethe in unserer Wohnung, als sie mehrere Telefonate aus Sydney erhielt.

Sie erzählte mir, dass eine Josephine und Freund (kein Name) aus Sydney telefonierten und uns am nächsten Tag besuchen wollten. Sie hätte unsere Adresse von meiner Mutter. Margarethe dachte es sei vielleicht die Enkelin einer Bekannten, die Mutter in ihrem letzten Brief erwähnte. Wir hatten des Öfteren Besuch aus Deutschland und es war nicht ungewöhnlich, auch schon mal Freunde von Freunden oder deren Familien zu begrüßen.

Überrascht war ich allerdings als es die Josephine Ochs war, die am nächsten Tag vor unserer Tür stand. Josephine war mir in einer Krefelder Kneipe zum ersten Mal begegnet anlässlich eines Abends mit Joseph Beuys, der seine Studenten, Schüler und interessierte Freunde um sich versammelt hatte und zum Thema Honigpumpe referierte. Danach sah ich Josephine einige Male in Mönchengladbach auf Ausstellungseröffnungen, oder in Kneipen. Man unterhielt sich, hatten aber keinen näheren Kontakt. Sie wusste wohl, dass ich in Australien lebte und hatte unsere Melbournier Adresse von meiner Mutter erfahren.

Als sie am folgenden Tag, 26.12.1980, in Melbourne ankam, begrüßte sie uns mit den Worten: „ Hallo, ich bin hier mit dem großen Zangs, ein Künstler!“ Als ich sie fragte, wo ihr Freund denn sei, antwortete sie: “der ist in einem Nachbarhaus und duscht gerade”.

Der Name Zangs und auch seine Kunst waren mir nicht bekannt. Lange sollte ich jedoch nicht im Unklaren bleiben, denn eine halbe Stunde später klopfte es wieder und Herbert Zangs stand vor der Tür. Mit dröhnender Stimme stellte er sich vor. “Hallo, ich bin der Herbert, können wir bei Euch wohnen“! Dann trat er ein, stellte seine Tasche ab und setzte sich zu uns. Kurze Zeit später holte er Papiere aus seiner Tasche und gab mir eine Einladung der „GALERIE ISERNHAGEN ZANGS 80 PLAKATÜBERMALUNGEN“ Ein halbes Dutzend A4 Seiten in englischer Sprache waren der Einladung beigelegt und enthielten: Biographical notes , publications, works in public collections, one man exhibitions and awards . Auf der letzten Seite standen zwei Paragrafen mit folgendem Text:

Artists are the hands of god

Art is the Imprint of gods thumb “concave – convex “My white wash paintings are the spiritualization of things. White is the total presence of light, in absence of black and darkness.

White covers, like snow covers a landscape. Spiritual visualization!

Less is more

Less is more precise – Simplification of the architectural fact. The soot printings with the deep black sequence represent the depth of the universe and eternity. The sequence ...yes to the always new,- room and space-movement-forward. These are my thoughts - my work - my eternal white.

Es war ein umfangreiches und beeindruckendes Resümee. An die Einladung geheftet war eine Photokopie, die eines seiner Werke zeigte. "Zangs 13.10.53". Das war mein erster Eindruck seiner Kunst. Diese Einladung und Biographie zeigte ich später verschiedenen Galeristen, um für eventuelle Ausstellungen Interessenten zu finden, was leider immer ohne Erfolg blieb. Nach ein paar Stunden anregender Gespräche gaben wir ihnen unsere Hausschlüssel und verabredeten uns für den nächsten Morgen.

Wir hatten ihnen erklärt, dass sie bis zum 5. Januar in unserer Wohnung bleiben können, danach aber alternative Wohnmöglichkeiten finden müssten. Bei der Wohnungssuche würde ich ihnen behilflich sein. Von Josephine erfuhr ich, dass sie gewöhnlich fotografierte, aber momentan im Kunststreik sei. Von Bildhauerarbeit erwähnte sie nichts. Herbert erzählte von seinen Reisen und Erlebnissen und erklärte, dass er ausstellen müsse, da er schon mal in Australien ist. Ich versprach zu helfen und wollte versuchen Kontakte zu Galerien herzustellen.



Ich kannte einige Galeristen und Künstler, die ich aufsuchte, um zu sehen, wo und ob so kurzfristig ausgestellt werden könnte. Mitte März waren Herberts und Josephines Visa abgelaufen und sie würden Australien wieder verlassen müssen. Da man seine Arbeiten in Australien nicht kannte, wird es schwierig werden jemanden zu finden, der bereit wäre, kurzfristig Arbeiten eines hier unbekanntes Künstler auszustellen. Die Aussicht eine Ausstellungsgelegenheit zu finden war gering. Zwischen Weihnachten und Ende Januar sind in Australien Sommerferien und üblicherweise haben viele Geschäfte, Betriebe und auch Galerien wegen Jahresurlaub geschlossen.

Am folgenden Tag, einem Samstag, gingen wir zum Prahran Wochenmarkt um Lebensmittel zu kaufen. Später am Tag fertigte Herbert ein Porträt von Margarethe an und gab ihr die Zeichnung. Für Dich Margret! Dir Margret Glück ist schön" HZ ist die Widmung auf der Rückseite der Zeichnung.

Sonntags besuchten wir zusammen mit Herbert und Josephine unsere Freundin Joyce Evans, die

in Melbournes Kunstszene gut vernetzt war. Seit 1976 war sie Besitzerin und Direktorin des Church Street Photographic Centres.

Gleich nach unserer Ankunft sprang Herbert sofort in den Swimmingpool und verbrachte die meiste Zeit im Wasser. Josephine fand einen Strohhalm und hantierte damit herum als wolle sie einen Ausflug zum Blocksberg unternehmen. Mit Joyce berieten wir, wie und wo man in der kurzen Zeit ihres Aufenthaltes Herberts Arbeiten ausstellen könne. Unterhaltungen mit Herbert waren immer eine lautstarke Angelegenheit. Seine laute Stimme war wohl damit zu erklären, dass er an einem Hörschaden litt, von dem er uns am Tag vorher erzählte. Also machte ich eine Skizze zum Thema Hörschaden.

Kurzfristig eine Ausstellung zu organisieren war schwierig. Joyce wollte einige Telefonate machen und sich in ihrem Freundeskreis umhören. Ein paar Tage später rief sie an und erklärte, dass eine ihrer Bekannten, Jill Graham, im Ministerium für Kunst, Ministry for the Arts, beschäftigt sei und sie wollte herausfinden ob sie uns weiter helfen könne.

Schon am nächsten Tag teilte Joyce uns mit, dass Jill einen Termin für den 6. Jan. 81 vorschlug. Wir sollten uns vorstellen und auch einige von Herberts Arbeiten zur Ansicht mitbringen.

Joyce hatte sich bereit erklärt, Bilderrahmen für die Ausstellung zur Verfügung zu stellen. Als ich am vereinbarten Morgen Herbert abholen wollte, war er nicht auffindbar und so begab ich mich ohne Herbert ins Ministerium und vereinbarte einen neuen Termin. Nachmittags waren dann Herbert und Josephine zurück in unserer Wohnung. Sogleich rief ich im Ministerium an und wir konnten doch noch unseren Termin einhalten. Wir trugen unser Anliegen vor und JA, man könne kurzfristig eine Ausstellung hier im Foyer des Ministeriums organisieren. Details und genaues Datum würde man erst später festlegen können.

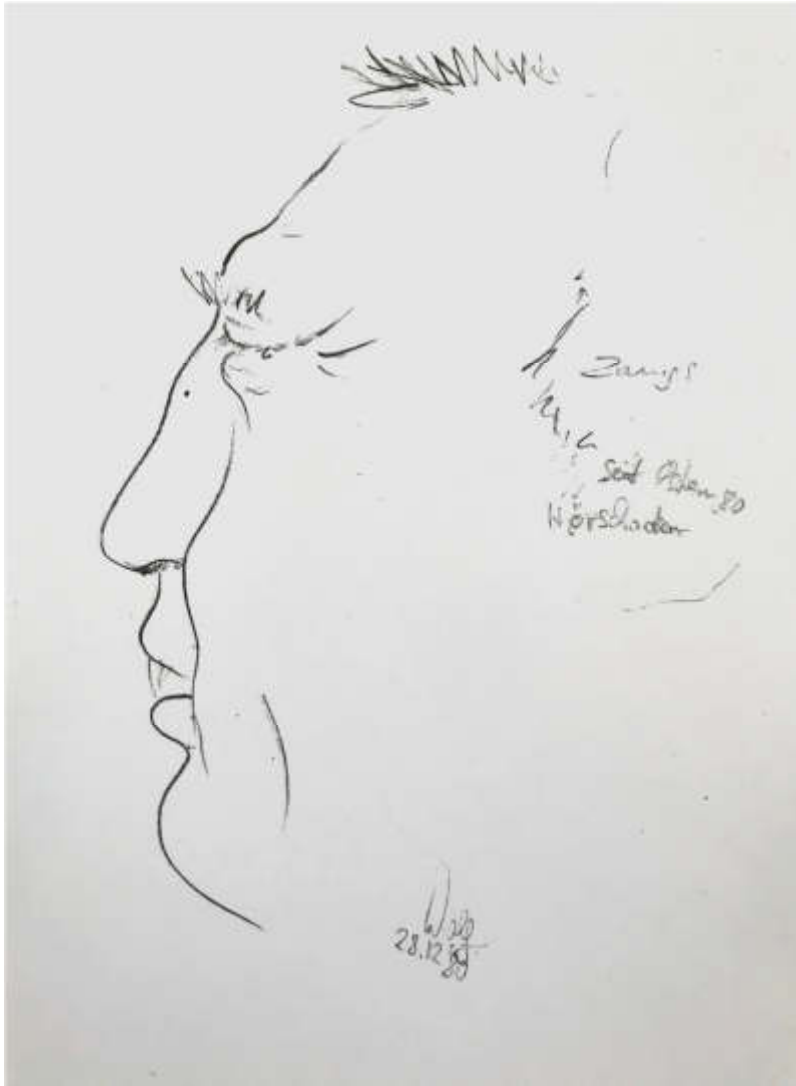
Nun war es Zeit unseren Besuchern eine neue Unterkunft zu besorgen. Herbert sagte sie hätten wenig Geld und könnten sich kein Hotel leisten. Auf der Suche nach einer geeigneten und womöglich auch kostenfreien Unterkunft sprach ich mit Matchem Skipper, einem Bekannten, der in MONTSALVAT, einer Künstlerkolonie ungefähr 20 km außerhalb Melbournes lebte. Ich fragte, ob er zwei Künstler kurzfristig unterbringen könnte. OK, meinte er, aber ruf mich vorher an. Das war nicht nötig, denn am gleichen Abend brachte ich die Beiden schon nach MONTSALVAT. Nach einem freundlichen Empfang wurden Herbert und Josephine in einem der Räume am Swimmingpool untergebracht.

Eine Woche später fuhren Margarethe und ich nach Sydney und waren Anfang Februar zurück in Melbourne. Ich rief in MONTSALVAT an, um mich nach unseren Besuchern zu erkundigen. Ich erfuhr, dass Herbert und Josephine sich in MONTSALVAT recht unbeliebt gemacht hatten. Sie hätten sich an Lebensmittel der Mitbewohner aus Kühlschränken und Vorratskammer bedient ohne zu fragen oder etwas beizusteuern und so für Ärger gesorgt.

Sehr nervige Gäste wurde mir erklärt, die ich doch so schnell wie möglich wieder abholen sollte. Am nächsten Tag holte ich sie ab und brachte sie in einer Pension in der Nicholson Street in Carlton unter. Das sind nur 15 Minuten Fußweg vom Ministerium entfernt. Hier mieteten sich Herbert und Josephine ein Zimmer und wohnten dort für den Rest ihres Aufenthaltes. Einmal machten sie einen Ausflug nach Phillip Island, etwa 3 Stunden mit Zug und Fähre von Melbourne entfernt. Ich weiß nicht genau wie lange sie sich dort aufhielten. Phillip Island ist bekannt für seine Pinguine, die allabendlich in kleinen Gruppen an Land kommen. Als Herbert dann wieder zurück in Melbourne war lief er tagelang umher, machte mit seinen Armen Flügelbewegungen und rief fortwährend Pinguine Pinguine Pinguine Pinguine.

Mitte Februar hatten wir unser nächstes Treffen mit Jill Graham im Ministerium. Das Ministerium befand sich auf der 9. Etage eines Bürohauses in Melbournes CBD, 168 Exhibition Street.

Nicht



Wolfgang Jansen, 1980, Herbert Zangs, Hörschaden

gerade ein geeigneter Ort für eine Ausstellung. Es wurde verabredet, dass man Herberts Arbeiten vom 3. März 1981 für zwei Wochen bis zum 17. März im Foyer des Ministeriums ausstellen könne. Am 2. März 1981 brachten wir die gerahmten Arbeiten ins Ministerium und trafen alle notwendigen Vorbereitungen für die Ausstellung. Zu den ausgewählten Arbeiten gehörten Zeitungen, die Herbert auf seiner Reise nach Australien gesammelt hatte und dann mit weißen Rechenzeichen bemalte. Auch Zeichnungen auf unterschiedlichen Materialien wurden ausgestellt. Interessant war, dass die Zeitungen die Herbert von seiner Flugreise mitbrachte, eine Art Reisedokumentation darstellten.

Die mitgebrachten Zeitschriften waren:

Der EXPRESS 22. Dez 1980 Düsseldorf

EL MOUHARRIR 1980. Casablanca in arabischer Schrift

Die SINGAPUR MORGENPOST 1980. in chinesischen Schriftzeichen

The SYDNEY MORNING HERALD. Sat 14 Feb 1981

Die genaue Anzahl der Arbeiten, die im Ministerium ausgestellt waren, ist nicht dokumentiert. Es waren etwa 25 bis 30 Arbeiten. Die Eröffnung fand am 4. März 1981 statt. Soweit ich mich erinnere, gab es keine Liste der ausgestellten Arbeiten und es wurden auch keine Arbeiten verkauft. Wir sprachen zwar vorher schon mal über Preise, doch im Ministerium schien man nicht an einer Verkaufsausstellung interessiert zu sein.

Die Eröffnung war nur mäßig besucht. Vielleicht 30 Besucher. Herbert stellte mir Ben Silckerodt vor, einen deutschen in Melbourne lebenden Künstler, den er kurz zuvor kennen lernte. Eine Journalistin der deutschsprachigen Zeitung DIE WOCHE war eingeladen und schrieb den Artikel.

Die Ausstellung im Ministerium war spärlich besucht. Am 17. März holten wir die Arbeiten wieder ab. Die Rahmen brachten wir zurück und bedankten uns bei Joyce für die Leihgabe. Ich war nicht anwesend, aber bin mir sicher, dass Herbert einen Teil der ausgestellten Arbeiten dem Ministerium überlies als Dank für die Ausstellungsmöglichkeit.

Am nächsten Tag, den 18. März, kamen Herbert und Josephine schon recht früh in unsere Wohnung. Herbert hatte ein in Packpapier verpacktes und verschnürtes Paket und sagte: „Hier hast du meine Arbeiten, kuck mal, ob du ausstellen kannst und wenn du mal was verkaufst, dann schick mal ein paar Dollar vorbei.“ So ungefähr drückte er sich aus und überreichte mir das Paket mit seinen Arbeiten. Weiter wurde nichts besprochen. Sie hinterließen das Paket, aber keine Adressen oder Telefonkontakte. Wir luden ihr Reisegepäck ins Auto, und ich fuhr die Beiden zum Flughafen. Wir verabschiedeten uns und so verschwanden Herbert und Josephine wieder aus unserem Leben. Es sollte eine einmalige Begegnung bleiben.

Warum hatte Herbert mir seine Arbeiten gegeben? Beide hatten wenig Gepäck und das Paket mit den Arbeiten wäre leicht in einem Koffer unterzubringen. Joyce bekam einige Arbeiten von Herbert als Dank für ihre Hilfe und die Leihgabe der Bilderrahmen. Als Joyce uns 2017 das letzte Mal besuchte, sprachen wir auch über Zangs und sie meinte: „Ich hab schon öfter nach den Arbeiten gesucht, aber nicht finden können. Es ist möglich, dass sie entsorgt wurden“. Joyce hatte damals Fotos gemacht, die aber auch nicht mehr auffindbar waren. Vielleicht werden sie in ihrem Nachlass auftauchen. Sie starb am 20. April 2019 mit 89 Jahren. 1981 schrieb Joyce Evans folgendes Gedicht:

ZANGS
Pushing teeth and belly into life
Smiling eating with gusto
The bull roar more
More life
Large life tripping over by feet
LESS IS MORE
Expression of self and nature
Are left to God
Zangs is the thing itself
Paper found and torn to philosophy
We know you by your garbage
All else is consumed
Shit is the cook's compliment
Zangs thing is.....

In der Woche nach Herbert's Abreise besuchte ich einige Galerien in Melbourne und später auch in Sydney, um Möglichkeiten zu finden, Zangs Arbeiten auszustellen. Alle Besuche blieben erfolglos. Bereits 14 Tage nach Herberts Abreise begab ich mich wieder nach Sydney wo ich eine Stelle im *Studio of Stephan Moor* antrat, um neues im Handwerk der Glasmalerei zu erlernen. Im Februar 1982 gründete ich meine eigene Firma *Architectural Stained Glass* und begann zeitgleich mein Architekturstudium.

In Sydney versuchte ich wieder Interessenten für die Zangs Arbeiten zu gewinnen, jedoch auch hier ohne Erfolg. Letztlich brachte ich das Paket mit den Arbeiten zur ART GALLERY OF NEW SOUTH WALES in der Hoffnung, dort Verständnis für seine Arbeiten zu finden. Man nahm das Paket an. Eine Empfangsbestätigung wurde jedoch nicht ausgehändigt. Auch hier war man wohl nicht an Zangs Arbeiten interessiert, denn schon ein paar Tage später fand ich das Paket und einen Briefumschlag mit der Nachricht, man sei zu beschäftigt sich die Arbeiten anzusehen. Das Paket lag auf den Stufen des zur Straße hin offenen Treppenhauses meiner damaligen Wohnung. Hätte auch verschwinden können. Noch mal Glück gehabt! Danach verstaute ich das Paket mit den Arbeiten in einen Planschrank, wo es viele Jahre unberührt liegen blieb. Zangs und seine Arbeiten waren vergessen!

Im Sommer 1998 war ich in Mönchengladbach zu Besuch. In einem Kneipengespräch hörte ich zufällig den Namen Zangs und wurde aufmerksam. Klaus Flemming erzählte von Zangs Ausstellungen an mehreren Orten, in Freiburg und im Skulpturenmuseum Glaskasten Marl. Ich kannte Klaus durch seinen Bruder, mit dem ich zusammen meine Lehre als Fotograurzeichner absolvierte. Klaus hatte Kunstgeschichte studiert und arbeitete inzwischen selbständig unter dem Namen: *Flemming KunstKonzepte*. Wir kamen ins Gespräch und ich erwähnte die Zangs Arbeiten, die ich in Australien in meinem Planschrank untergebracht hatte. Klaus meinte, ich sollte ihm doch mal Fotos von den Arbeiten schicken. (Flemming Kunstkonzepte, Mönchengladbach, 24.8.1998).

Kollegen Bossi, der nun, nachdem ein Komitee die Angelegenheit untersucht hat, für einen Monat seiner Verantwortung entoben wurde.

namaste responsibility
deutschland
torvie
niede
Klab
Zeit

DIE WOCHE

Nr. 11; Dienstag, 17. März 1981

inlektion
t. Nur
Melbourne sind
infek.

Die „unsichtbare Mauer“

Herbert Zangs, Avantgarde des Elektronenzeitalters

Melbourne (HEN). — Gedankliche Auseinandersetzung mit naturgegebener Hoffnungslosigkeit und Übertragung dieser, seiner starken Empfindungen in bildliche Darstellung das ist eins der Ziele, mit denen sich Herbert Zangs augenblicklich beschäftigt.

1924 in Krefeld (Westdeutschland) geboren und an der Akademie in Düsseldorf, für die Laufbahn des darstellenden Künstlers vorbereitet, malte er alles, was ihn fesselte. Noch heute ist er unsterk, ein Suchender, von der malerischen Wiedergabe konkreter Dinge in die freie Liga der Künstler des Abstrakten überglitten.

Der 15jährige Aufenthalt Herbert Zangs' in Paris dürfte einen wesentlichen Einfluss auf sein künstlerisches Empfinden ausgeübt haben. Erst der Tod seiner Mutter rief ihn vor etwas einem Jahr zurück in deutsche Gefilde.

Die fünf Kontinente unserer Erde kennt Zangs nicht nur von der Landkarte, bezugs durch die seitenlange Liste seiner Preise und Auszeichnungen aus den verschie-

densten Teilen der Welt (darunter der Europapreis für Malerei von der Biennale Ostende, 1961).

Unlängst besuchte Herbert Zangs auch Australien in Begleitung der deutschen Bildhauerin Josephine Ox (Schülerin von Joseph Beuys, Kleve, Niederrh.). In Melbourne fand er einen Gesinnungsfreund, den Maler Ben Sücherodt (wir berichteten), der Zangs' Arbeiten starkes Verständnis entgegenbringt.

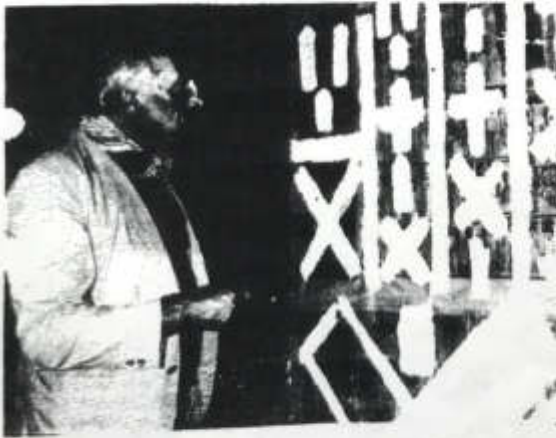
Herbert Zangs' abstrakte Darstellungen, in denen er „die unsichtbare Mauer, durch die niemand hindurchkommt“ (nach seinen eigenen Worten) aufzuzeigen versucht, sind avantgardistisch anzusprechen. Sie sind weder gezeichnet noch gemalt — es sind Papieraufrisse, d.h. in einer Papierfläche von etwa 40mal 60 cm sind Streifen beispielsweise parallel (oder rechteckig usw.) — schräg, horizontal oder vertikal gesetzt — aufgerissen, in der Suche nach dem, was dahinter sein könnte — Resultat: nichts, — in Herbert Zangs' Sprache: „Vorgeb-

liche Suche nach der unsichtbaren Mauer, die uns täglich hindert“ oder übersetzt: „Hoffnungslosigkeit“. In seinen zeichnerischen Malereien finden sich häufig mathematische Ausdrucksformen wie: „x“, „-“, „+“ oder „-“. Er setzt die Formel auf: „- = x“ und übersetzt sie als „weniger ist mehr“ (ungeschrieben). Anderwärts versinnbildlicht er durch gewisse Zeichen die Anonymität des Menschen. Auf Seidenpapiertransparenten mit wellenartigen gewiesenen Linien soll der Vorgang des Auflösens zum Ausdruck gebracht werden. Die Farbskala ist weiss, hellbraun, schwarz.

Ein Teil seiner derzeitigen Arbeiten sind im Ministerium für Kunst (Ministry of Art), 169 Exhibition Street, Melbourne (neben dem Hotel Melbourne) im 9. Stockwerk zu besichtigen. Die Ausstellung geht anschließend nach Sydney und Brisbane. — Zangs steht in freundschaftlicher Verbindung mit Pierre Restany (Paris), der in Melbourne und Brisbane ausstellte, wobei dessen Auseinandersetzung mit der abstrakten Kunst hervorging um' ihm guten Erfolg einbrachte.

Ein Laienbetrachter dürfte sich anfangs nur schwerlich hindurchfinden durch die Tiefen und Höhen der abstrakten Werke. Vielleicht sind diese Ausdrucksformen mehr oder weniger eine Angleichung der „Kunst“ an die Computer bzw. Elektronengeräte, die mehr und mehr unser Alltagsleben zu beherrschen beginnen.

Obwohl die Erfindungen und Erkenntnisse des 20. Jahrhunderts die Gefühlswelt der Menschen, die sich ja in der Kunst ausdrückt, in ähnliche Bahnen des Vorkämpfers Herbert Zangs' — übrigens ein guter Freund Otto Herbert Hajekts, bogoben wird? Vielleicht werden wir alle lernen, abstrakt zu leben und zu empfinden, Warten wir es ab.



„Die unsichtbare Mauer“, Die Woche, Nr. 11, 17. März, 1981

Lieber Wolfgang,

Zunächst einmal herzlichen Dank für die Zusendung der Fotos von den Zangs Arbeiten .Es handelt sich nach meiner Einschätzung um einen sehr interessanten Querschnitt, der hier sicherlich auf Interesse stoßen dürfte. Grundsätzlich würde ich so vorgehen, dass man zuerst einmal versucht, mit dem Material, das durch Leihgaben aus Privatbesitz angereichert werden könnte, eine wenn auch kleinere Museumsausstellung zu machen, die natürlich von einem Katalog begleitet werden müsste. Anschließend könnte man behutsam Teile Deines Konvolutes über Galerien oder Privatverkäufe vermarkten. Grundsätzliches Interesse an einer Zangs Präsentation besteht bei dem Museum in Goslar .Wichtig wäre, dass Du möglichst bald mal nach Deutschland kommst, damit wir mal sprechen können. Ich glaube, dass Du über einen Schatz verfügst, zumal Zangs im nächsten Jahr 75 wird und dann Jubiläumstimmung herrschen wird. Bitte melden zwecks weiterer Absprachen.

Mit herzlichen Grüßen

Klaus

Zurück in Australien holte ich das Paket der Zangs Arbeiten nach vielen Jahren aus seinem Fach. Es war das erste Mal, dass ich das Paket öffnete und war überrascht über die Anzahl von Arbeiten. Die meisten hatte ich noch nie gesichtet. Es gab Zeichnungen, Aufreißarbeiten, bemalte Zeitungen, Rauch- oder Ruß Arbeiten, Zeichnungen und Frottagen auf Papierhandtüchern und eine Anzahl Kartonreliefs. Überall waren Rechenzeichen und Verweißungen sichtbar. Die meisten Arbeiten sind signiert, viele auch datiert, andere bilden Gruppen. Ich fertigte eine Liste, identifizierte die Arbeiten und fotografierte einen großen Teil des Konvolutes.(mit Kodak Film) Als Herbert bei uns wohnte, sah ich nur eine recht kleine Auswahl von Arbeiten, die er kurz nach seiner Ankunft in Melbourne in unserer Wohnung gemacht hatte und einige, die später auf der Ausstellung zu sehen waren. Ich fand die Arbeiten spannend und den Mann faszinierend, jedoch äußerst schwierig, fordernd und sehr anstrengend. Noch nie zuvor war mir ein so dominierender Mensch begegnet. Bombastisch wäre eine passende Beschreibung.

Bei meinem nächsten Deutschlandbesuch in 1999 brachte ich eine Anzahl von Arbeiten mit, die ich Klaus Flemming zeigen wollte. Er besuchte mich zu Hause und brachte Hartmut Manthei mit. Beide waren recht interessiert. Klaus meinte, er könne vielleicht einige Kontakte herstellen und wollte sehen, wie man weiter vorgehen soll. Kurze Zeit später rief er an und sagte, er hätte einen Termin mit Uwe Rüth vom Skulpturenmuseum Glaskasten Marl vereinbart und auch Frau Susannah Cremer-Bermbach dazu eingeladen. Sie hatte 1996 die erste größere Werkmonografie von Zangs herausgegeben. Das Treffen sollte schon übermorgen stattfinden. Bei unserer Ankunft erfuhren wir, dass Frau Cremer Bermbach sich kurzfristig entschuldigen ließ. Wir zeigten Fotos von den Arbeiten und erfuhren, dass Herr Rüth auch in Australien war und versuchte Informationen über den Zangs Aufenthalt in 1980/81 aufzuspüren. Er selbst sei im Moment Zangs-erschöpft und müsse nach den letzten Ausstellungen etwas Distanz nehmen. So fuhren wir unverrichteter Dinge zurück nach Mönchengladbach.

Ich flog zurück nach Australien. Klaus versprach sich weiterhin umzuhören und versuchen Kontakte herzustellen. Lange Zeit gab es keine Neuigkeiten, bis ich von Klaus erfuhr, dass Herbert Zangs einen Tag vor seinem 79. Geburtstag gestorben war.

In Sachen Zangs gab es keine weiteren Entwicklungen und so vergingen wieder einige Jahre bis ich von einem gemeinsamen Freund erfuhr, dass Klaus Flemming 2007 ganz plötzlich verstorben sei. Eine überraschende, unerwartete und traurige Nachricht. Bezüglich möglicher



Herbert im Schwimmbad. 1980

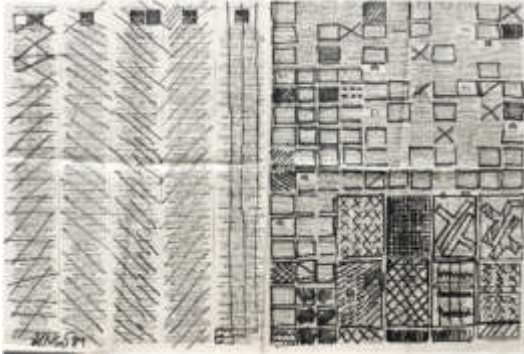
Ausstellungen geschah daraufhin nichts. Die Arbeiten ruhten weiterhin in meinem Plankabinett in Australien. Die in Deutschland befindlichen Arbeiten lagen in einem Bankfach. Am 22. März 2012 erhielt ich eine E-Mail von Hartmut Manthei. Wir vereinbarten für meinem nächsten Deutschlandaufenthalt 2012 ein Treffen, was dann auch im Sommer stattfand, jedoch ohne weiteres Vorgehen zu besprechen.

Inzwischen lernte ich den Besitzer eines Antiquariats in Mönchengladbach, Manfred Lebbing, kennen, der einige Zangs Bilder in seinem Schaufenster ausstellte. Wir kamen ins Gespräch und er fragte, ob es OK sei, wenn er meine E-Mail einem Zangs Sammler geben könne. Ich war einverstanden und erhielt kurze Zeit später eine E-Mail von Hans Waege. Das war am 13.07.2015. Ich schickte eine Auswahl von Fotos per E-Mail, hörte aber seitdem nichts mehr von Herrn Waege.

So vergingen wieder einige Jahre und Corona hielt uns 2 Jahre in Australien fest. 2022 durften wir wieder ausreisen und jetzt entschloss ich mich, die in Deutschland verwahrten Zangs Arbeiten aus dem Bankfach zu holen. Einige Arbeiten waren in meiner Tasche, als ich noch am gleichen Tag am 22. August das Antiquariat aufsuchte und einige Arbeiten vorzeigte. Wieder wusste Manfred Lebbing jemanden, der sich auch mit Zangs Arbeiten beschäftigte und fragte mich, ob er meine Telefonnummer einem Herrn Hartmann weitergeben könne. Ich war einverstanden und schon am frühen Nachmittag erhielt ich einen Anruf von Herrn Dirk Hartmann. Wir verabredeten ein Treffen für den folgenden Tag bei mir zu Hause in Mönchengladbach. Dieses Treffen hatte zur Folge, dass ich noch am gleichen Nachmittag einen Anruf von einer Galerie in Karlsruhe erhielt und mit Frau Helgard Müller-Jensen vereinbarte, sie in den nächsten Tagen in Ihrer Galerie zu besuchen. Die Post Corona siebenstündige Zugreise von Mönchengladbach nach Karlsruhe wurde ein kleines Abenteuer. Mein Besuch in der Galerie Rottloff verlief positiv. Frau Müller-Jensen bekam einen Überblick, der in Australien produzierten Zangs Arbeiten. Eine Verkaufsausstellung mit begleitendem Katalog wurde vorgeschlagen. Für den Katalog sollte ich alles verfügbare Material und Fotos der Arbeiten zuschicken. Die Rückreise nach Mönchengladbach dauerte 6 Stunden. Eine Woche später, die Reise nach Australien dauerte 56 Stunden - ein Lufthansa Streik

Wolfgang Jansen 2023

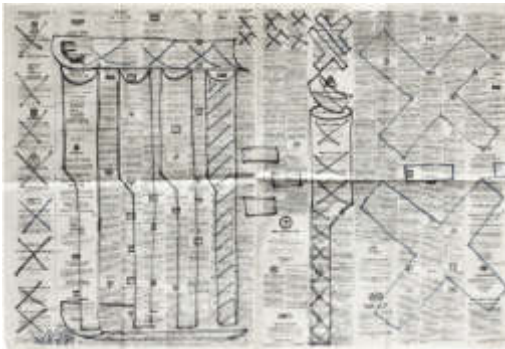
WERKE IN DEUTSCHLAND



Nr. 1, „Sydney Morning Herald“ 1981,
59x85 cm (A II)



Nr. 2, „Sydney Morning Herald“ 1981,
59x85 cm (A I)



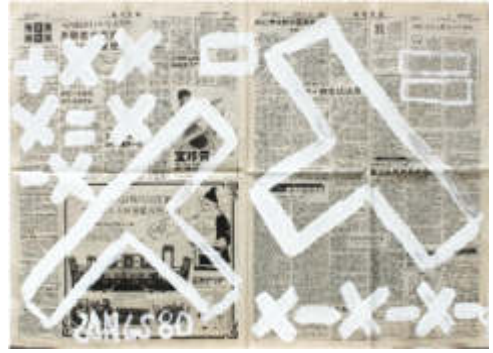
Nr. 3, „Sydney Morning Herald“ 1981,
59x85 cm (A I)



Nr. 4, „Sydney Morning Herald“ 1981,
59x85 cm (A I)



Nr.5, „Singapur Morning Post“ 1980,
57x82 cm (A II)



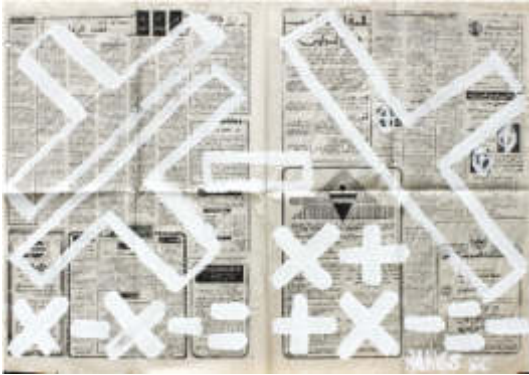
Nr.6, „Singapur Morning Post“ 1980,
57x82 cm (A II)



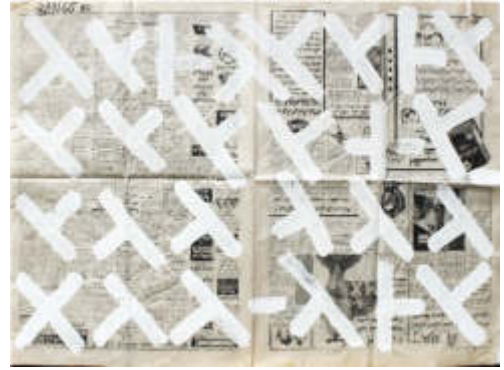
Nr.7, „Singapur Morning Post“ 1980,
57x82 cm (A II)



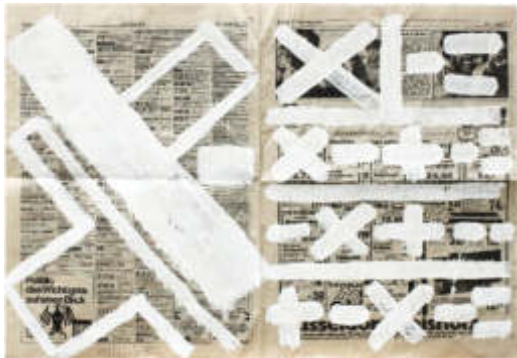
Nr.8, „Singapur Morning Post“ 1980,
57x82 cm (A II)



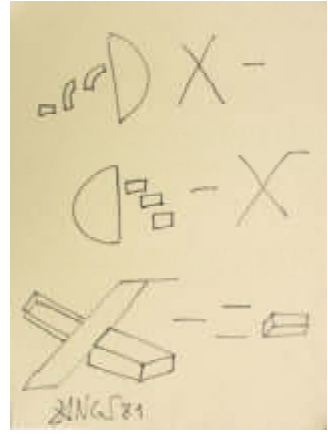
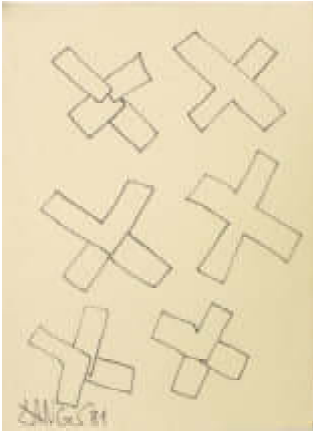
Nr.9, „Casablanca El Mouharrir“, 1980
58x83 cm, (A III)



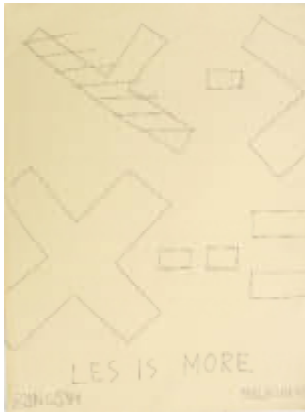
Nr.10, „Casablanca El Mouharrir“, 1980
58x83 cm, (A III)



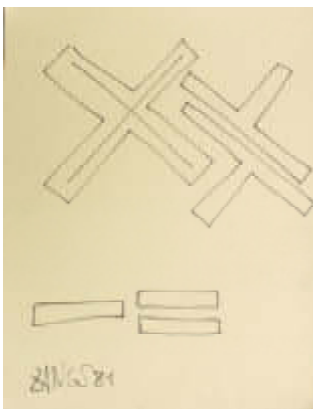
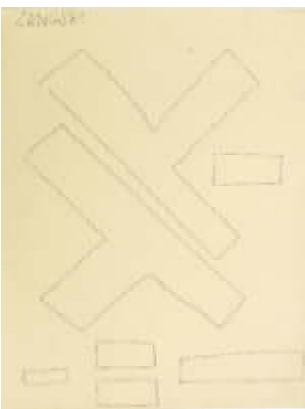
Nr.11, „Düsseldorf Express“, 1980
47x63 cm, (A IV)



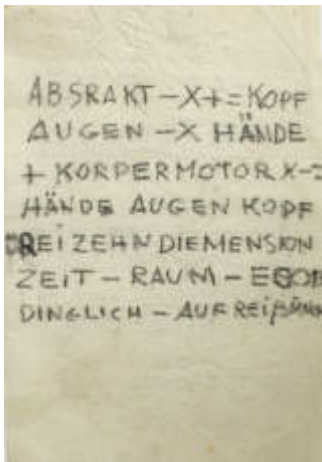
Nr. 12, 13, 14, Zeichnung auf Elfenbeinkarton mit Kugelschreiber und Filzstift, 1981, 46x36 cm



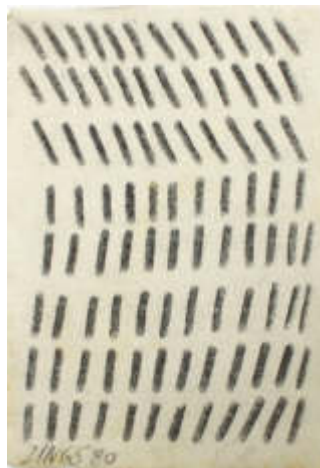
Nr. 15, 16, 17, Zeichnung auf Elfenbeinkarton mit Kugelschreiber und Filzstift, 1981, 46x36 cm



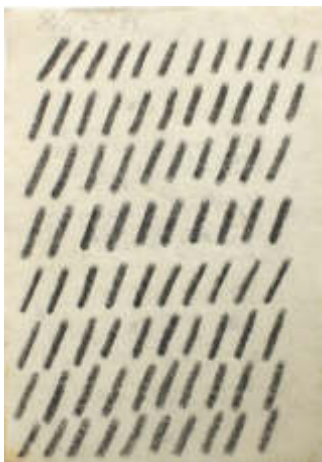
Nr. 18, 19, 20, Zeichnung auf Elfenbeinkarton mit Kugelschreiber und Filzstift, 1981, 46x36 cm



Nr.21, Papiertücher/Kohle, 1981, 37x25 cm



Nr.22, Papiertücher/Kohle, 1980, 37x25 cm



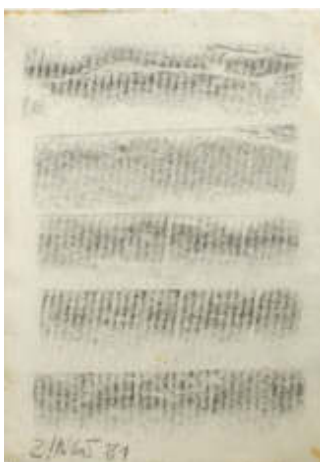
Nr.23, Papiertücher/Kohle, 1981, 37x25 cm



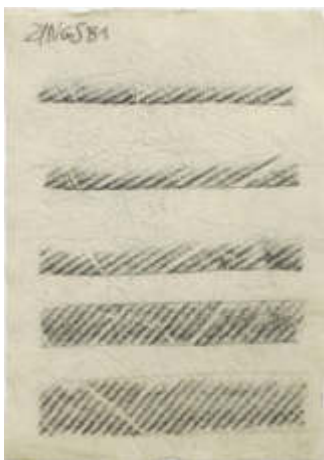
Nr.24, Papiertücher/Kohle, 1981, 37x25 cm



Nr.25, Papiertücher/Kohle, 1981, 37x25 cm



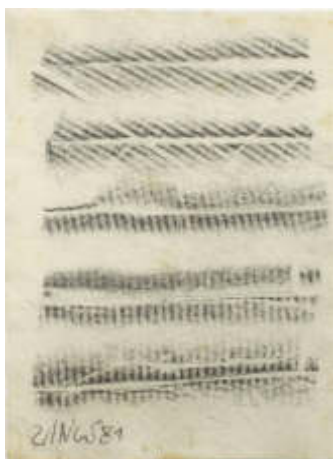
Nr.26, Papiertücher/Kohle, 1981, 37x25 cm



Nr. 27, Papiertücher/Kohle, 1981, 37x25 cm



Nr. 28, Papiertücher/Kohle, 1981, 37x25 cm



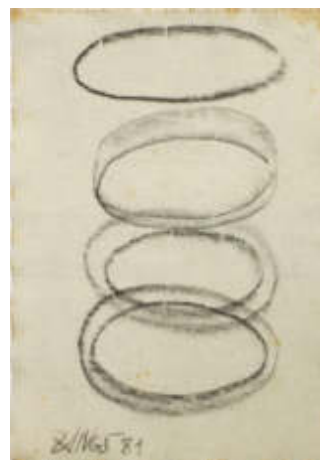
Nr. 29, Papiertücher/Kohle, 1981, 37x25 cm



Nr. 30, Papiertücher/Kohle, 1981, 37x25 cm



Nr. 31, Papiertücher/Kohle, 1981, 37x25 cm



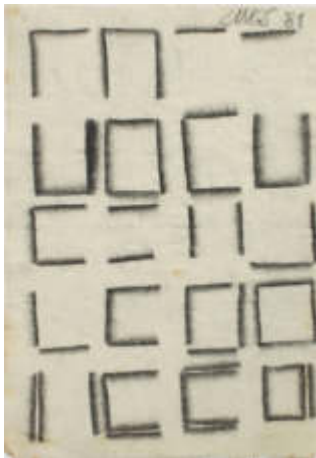
Nr. 32, Papiertücher/Kohle, 1981, 37x25 cm



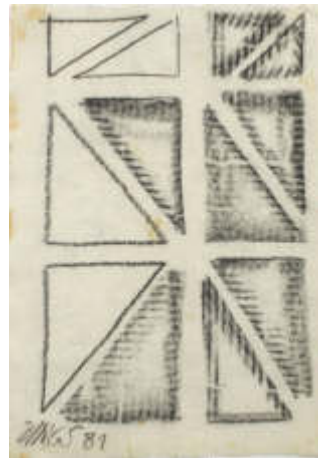
Nr.33, Papiertücher/Kohle, 1981, 37x25 cm



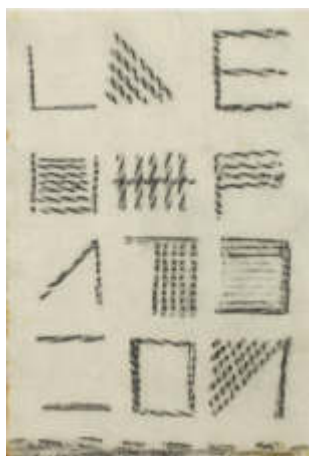
Nr.34, Papiertücher/Kohle, 1981, 37x25 cm



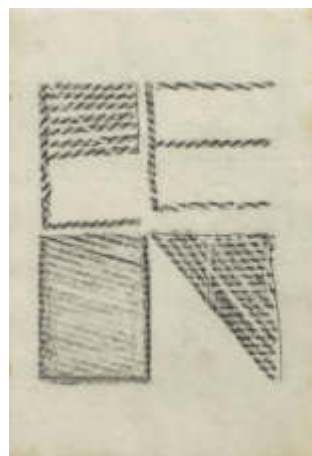
Nr.35, Papiertücher/Kohle, 1981, 37x25 cm



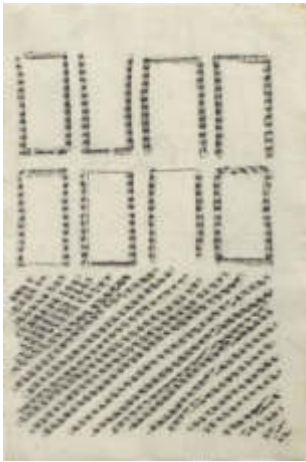
Nr.36, Papiertücher/Kohle, 1981, 37x25 cm



Nr.37, Papiertücher/Kohle, 1981, 37x25 cm



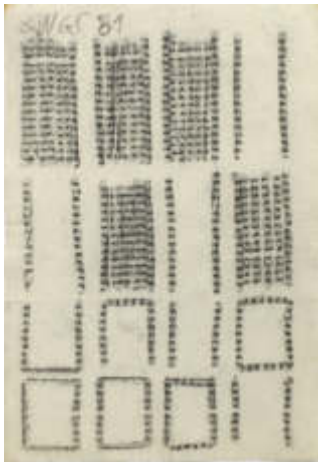
Nr.38, Papiertücher/Kohle, 1981, 37x25 cm



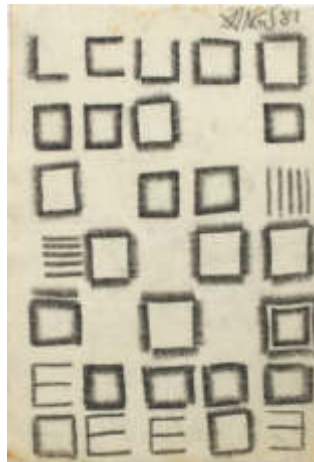
Nr.39, Papiertücher/Kohle, 1981, 37x25 cm



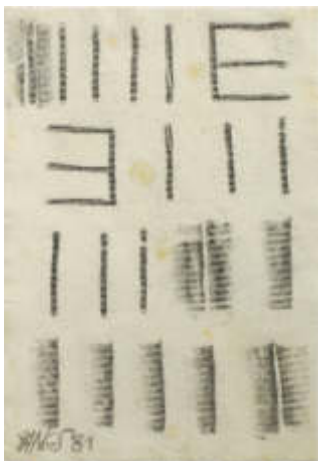
Nr.40, Papiertücher/Kohle, 1981, 37x25 cm



Nr.41, Papiertücher/Kohle, 1981, 37x25 cm



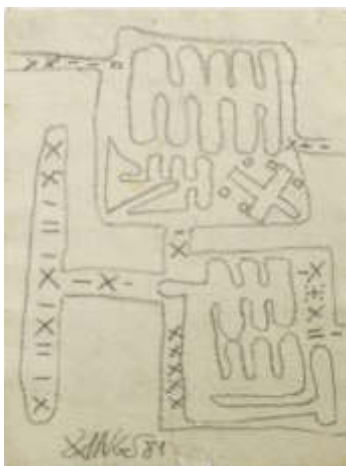
Nr.42, Papiertücher/Kohle, 1981, 37x25 cm



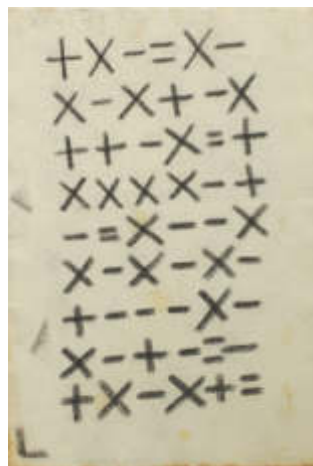
Nr.43, Papiertücher/Kohle, 1981, 37x25 cm



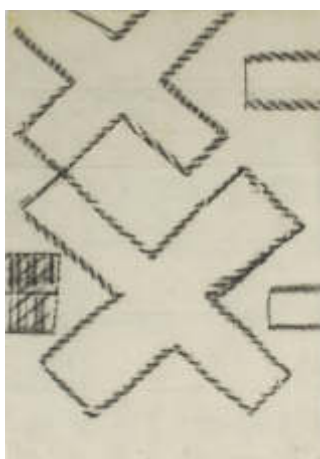
Nr.44, Papiertücher/Kohle, 1981, 37x25 cm



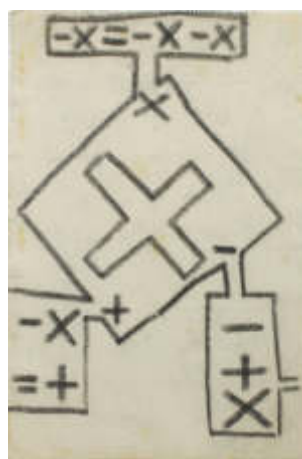
Nr.45, Papiertücher/Kohle, 1981, 37x25 cm



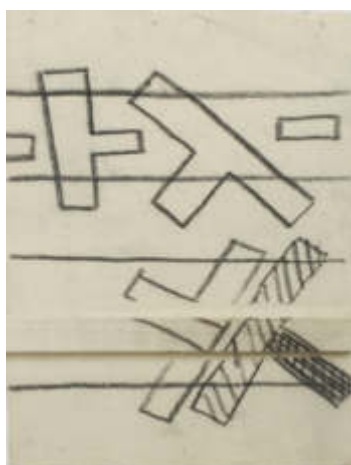
Nr.46, Papiertücher/Kohle, 1981, 37x25 cm



Nr.47, Papiertücher/Kohle, 1981, 37x25 cm



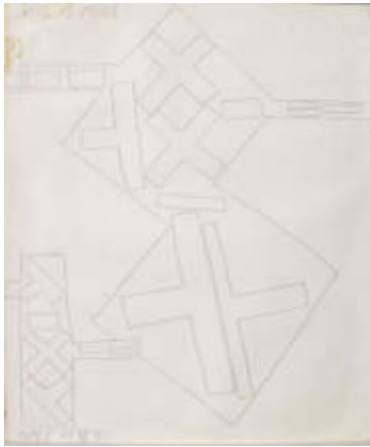
Nr.48, Papiertücher/Kohle, 1981, 37x25 cm



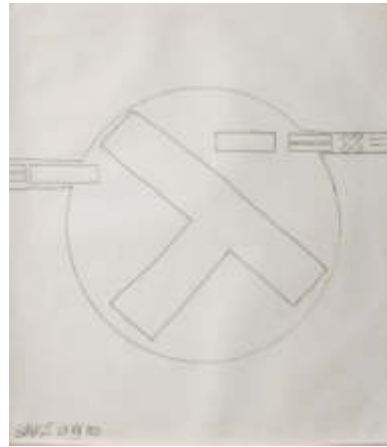
Nr.49, Papiertücher/Kohle, 1981, 37x25 cm



Nr.50, Papiertücher/Kohle, 1981, 37x25 cm



Nr.57, Bleistift/Bütten, 1980, 68x58 cm



Nr.58, Bleistift/Bütten, 1980, 68x58 cm



Nr.59, Bleistift/Bütten, 1980, 68x58 cm



Nr.60, Bleistift/Bütten, 1980, 68x58 cm



Nr.56, Bleistift/Bütten, 1981, 58x68 cm



Nr.61, Krabbenposter mit Rechenzeichen, 1980, 72x59 cm



Nr.62, Acryl/Seidenpapier, 1980, 45x70cm



Nr.63, Acryl/Seidenpapier, 1980, 45x70cm



Nr.64, Acryl/Seidenpapier, 1980, 45x70cm



Nr.65, Acryl/Seidenpapier, 1980, 45x70cm



Nr.66, Acryl/Seidenpapier, 1980, 45x70cm



Nr.67, Acryl/Seidenpapier, 1980, 45x70cm



Nr.68, Acryl/Seidenpapier, 1980, 45x70cm



Nr.69, Acryl/Seidenpapier, 1980, 45x70cm



Nr.70, Acryl/Seidenpapier, 1980, 45x70cm



Nr.71, Ginkgo/Packpapier, 1981,
37,5x49,5 cm



Nr.72, Schwingung/Packpapier, 1981,
37,5x49,5 cm



Nr.73, Schwingung/Packpapier, 1981,
37,5x49,5 cm



Nr.74, Schwingung/Packpapier, 1981,
37,5x49,5 cm



Nr.75, Schwingung/Packpapier, 1981,
37,5x49,5 cm



Nr.76, Schwingung/Packpapier, 1981,
37,5x49,5 cm



Nr.77, Schwingung/Packpapier, 1981,
37,5x49,5 cm



Nr.78, Schwingung/Packpapier, 1981,
37,5x49,5 cm



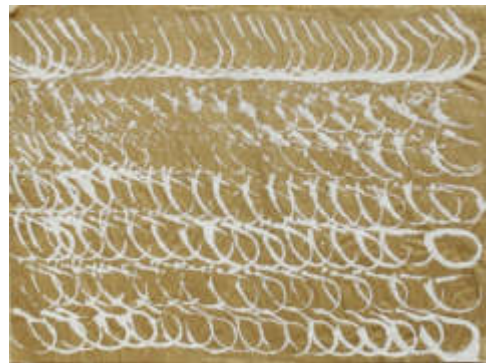
Nr.79, Schwingung/Packpapier, 1981,
37,5x49,5 cm



Nr.80, Schwingung/Packpapier, 1981,
37,5x49,5 cm



Nr.81, Schwingung/Packpapier, 1981,
37,5x49,5 cm



Nr.82, Schwingung/Packpapier, 1981,
37,5x49,5 cm



Nr. 83, Schwingung/Packpapier, 1981,
37,5x49,5 cm



Nr. 84, Schwingung/Packpapier, 1981,
37,5x49,5 cm



Nr. 85, Schwingung/Packpapier, 1981,
37,5x49,5 cm



Nr. 89, Schwingung/Packpapier, 1981,
37,5x49,5 cm



Nr. 90, Schwingung/Packpapier, 1981,
37,5x49,5 cm



Nr. 91, Schwingung/Packpapier, 1981,
37,5x49,5 cm



Nr.86, Schwingung/Packpapier, 1981, 37,5x49,5 cm



Nr.87, Schwingung/Packpapier, 1981, 37,5x49,5 cm



Nr.88, Schwingung/Packpapier, 1981, 37,5x49,5 cm



Nr.92, Schwingung/Packpapier, 1981,
37,5x49,5 cm



Nr.93, Schwingung/Packpapier, 1981,
37,5x49,5 cm



Nr.94, Schwingung/Packpapier, 1981,
37,5x49,5 cm



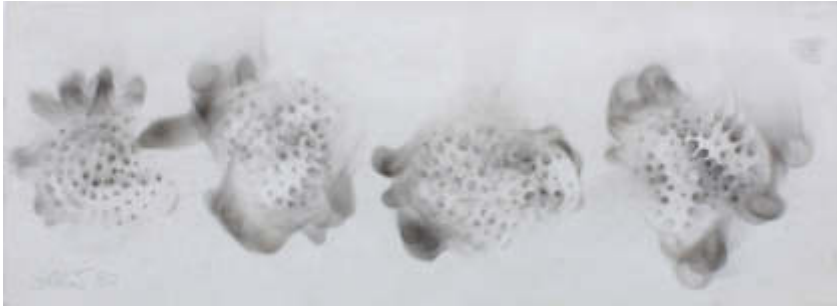
Nr.95, Schwingung/Packpapier, 1981,
37,5x49,5 cm



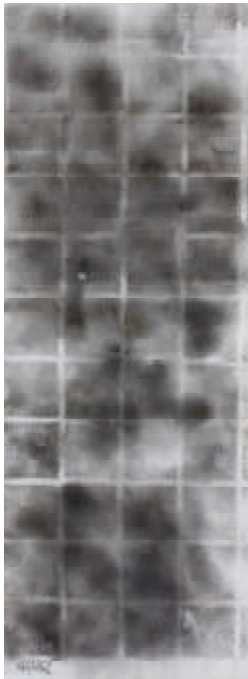
Nr.96, Schwingung/Packpapier, 1981,
37,5x49,5 cm



Nr.97, Schwingung/Packpapier, 1981,
37,5x49,5 cm



Nr. 100, Rauchzeichnung auf Karton, 1981, 62x22,5 cm



Nr. 98, Nr. 99, Rauchzeichnung auf Karton, 1981, 62x22,5 cm



Nr.101, Küchentüte, 1981, Filzstift/Bleistift, 32,5x58 cm



Nr.107, Nr.108, Brauner Karton gerissen, 1981, 38x33 cm



Nr.105, Karton gerissen, 1981, 62x22,5 cm



Nr.102, Nr.103, Nr.106, Nr.104, Karton gerissen, 1980, 62x22,5 cm



Nr.109, Glanzpapier gerissen, 1981, 46x38 cm



Nr.110, Glanzpapier gerissen, 1981, 64x46 cm



Nr.117a, Glanzpapier gerissen, 1981, 44x31 cm



Nr.117, Glanzpapier gerissen, 1981, 44x31 cm



Nr.111, Glanzpapier gerissen, 1981, 64x46 cm



Nr.112, Glanzpapier gerissen, 1981, 64x46



Nr.113, Glanzpapier gerissen, 1981, 64x46 cm



Nr.114, Glanzpapier gerissen, 1981, 64x46



Nr. 115, Glanzpapier gerissen, 1981, 46x64 cm



Nr. 116, Glanzpapier gerissen, 1981, 31x62 cm



Nr.118, Foto gerissen, 1981,



Nr.119, Foto gerissen, 1981,



Nr.120, Foto gerissen, 1981,



Nr.121, Foto gerissen, 1981,



Nr. 126, Ginkgo/Wellpappkarton, 1980
45,5x27,5 cm



Nr. 127, Rechenzeichen, Wellpappkarton, 1980
45,5x27,5 cm



Nr. 128, Rechenzeichen, Wellpappkarton, 1980
35,5x24 cm



Nr. 129, Rechenzeichen, Wellpappkarton, 1980
34x31,5 cm



Nr.130, Reihung, Wellpappkarton/Glasstücke, 1981, 28x38 cm



Nr.132, Reihung Ginkgo auf Wellpappkarton, 1981, 32,5x80 cm



Nr. 131, Wellpappkarton,
Schachtel/Seidenpapier, 1981, 62x31 cm



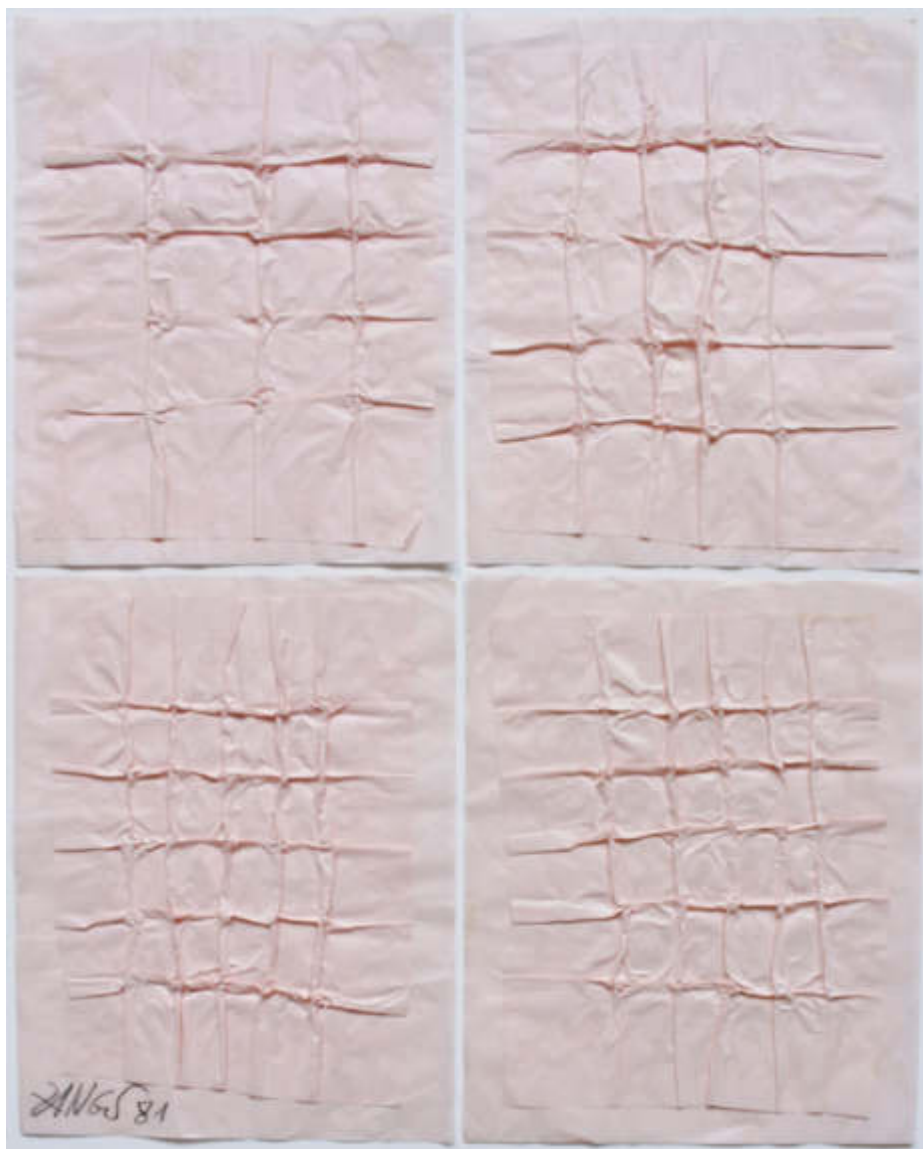
Nr. 141 Rechenzeichen, Wellpappkarton, 1980,
41,5x47,5 cm



Nr. 138, Rechenzeichen, Wellpappkarton,
1980, 37x22,5 cm



Nr. 139, Rechenzeichen, Wellpappkarton,
1980, 35x19,5 cm



Nr.122 - 125, gefaltetes Briefpapier, 4 Exemplare, je 26x21cm

WERKE IN AUSTRALIEN



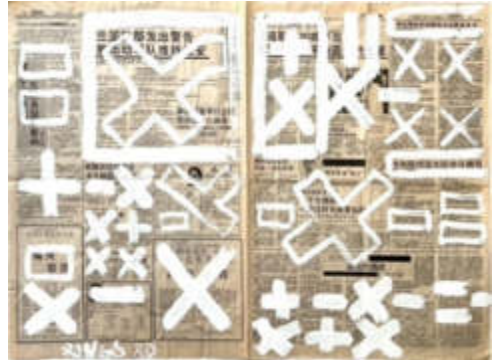
Nr.140 Zeichenpapier gerissen, Filzstift 1981, 33x21 cm
Nr.142, Karton mit Papprolle, 1980, 33 x22,5 cm, (A II)



Nr.191, Glanzpapier gerissen, 1981, 61,5x45 cm



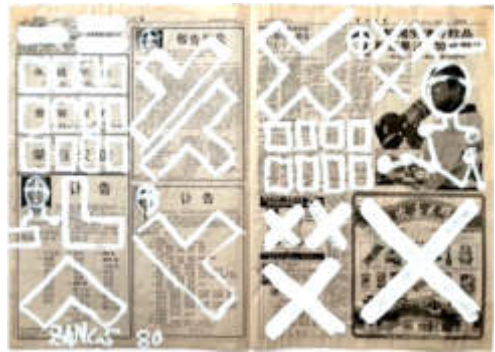
Nr. 143, „Singapur Morning Post“, 1980,
57x82 cm ,(A II)



Nr. 144, „Singapur Morning Post“, 1980,
57x82 cm ,(A II)



Nr. 145, „Singapur Morning Post“, 1980,
57x82 cm ,(A II)



Nr. 146, „Singapur Morning Post“, 1980,
57x82 cm ,(A II)



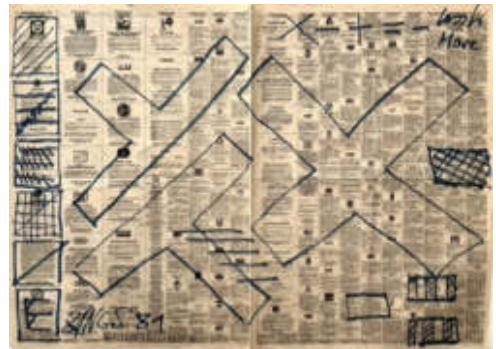
Nr. 147, „Düsseldorf Express“, 1980,
47x63 cm ,(A IV)



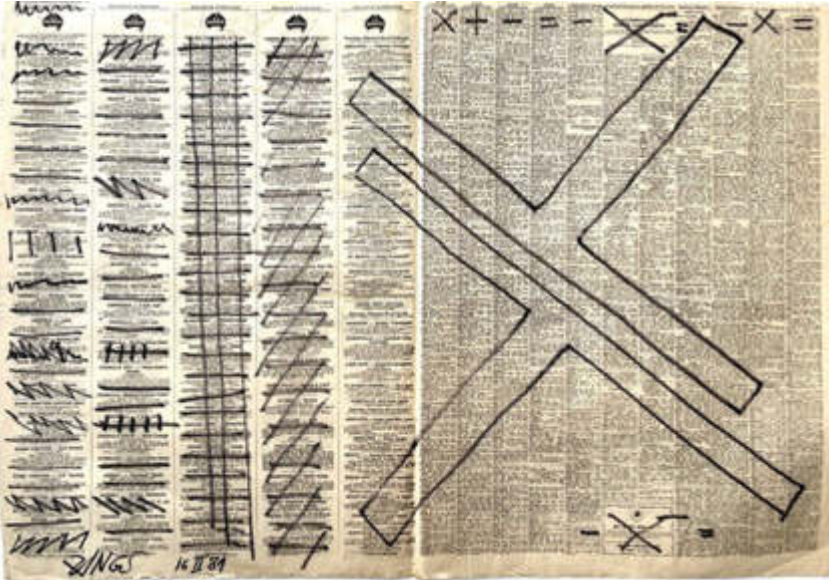
Nr. 148, „Singapore Morning Post“, 1980,
57x82 cm ,(A II)



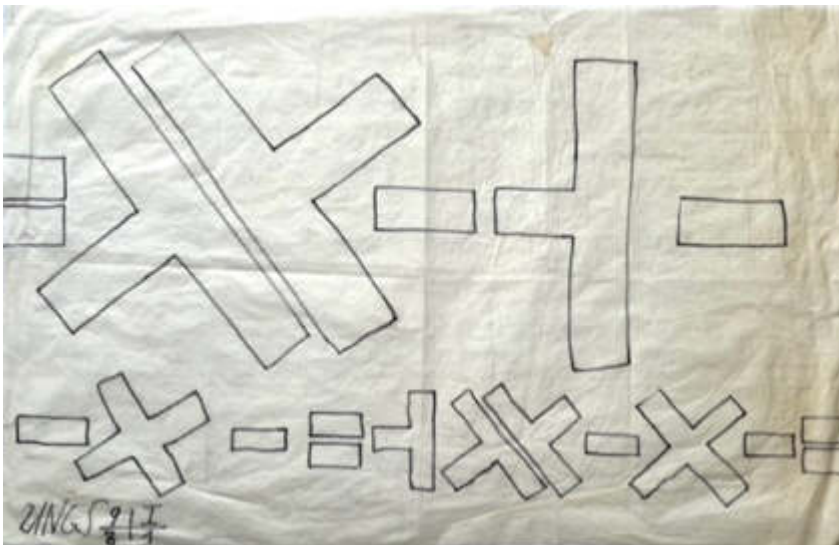
Nr. 149, „Sydney Morning Herald“, 1981,
59x85 cm ,(A I)



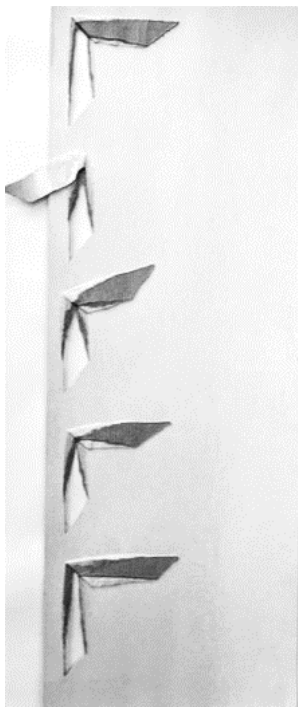
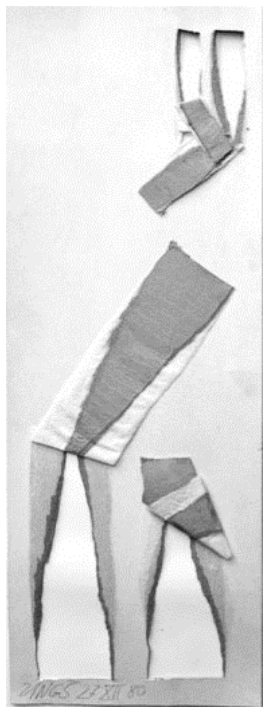
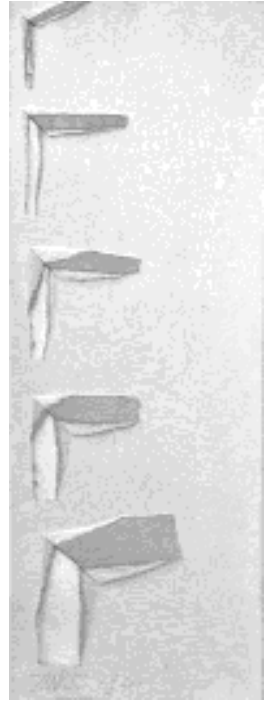
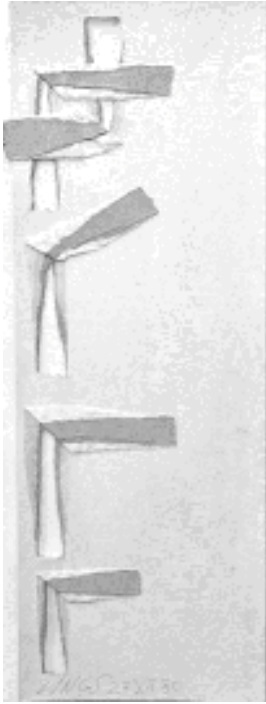
Nr. 150, „Sydney Morning Herald“, 1981,
59x85 cm ,(A I)



Nr.151, „Sydney Morning Herald”, 1981, 59x85 cm ,(A)



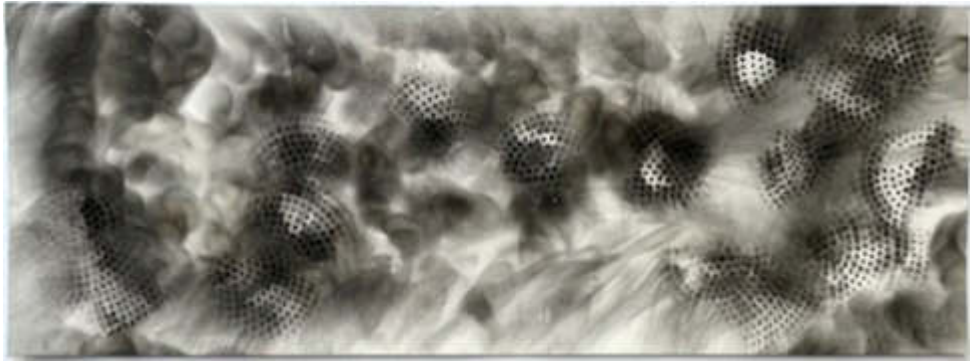
Nr.152, „Sydney Morning Herald”, 1981, 59x85 cm ,(A)



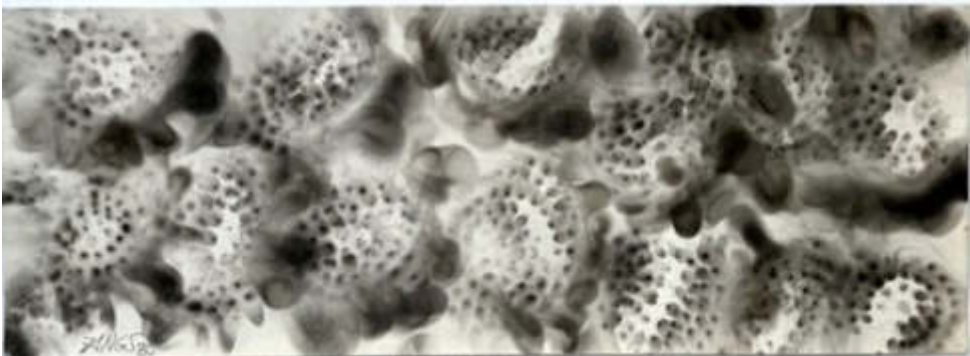
Nr.153 - 156, Karton gerissen, 1980, 62x22,5 cm



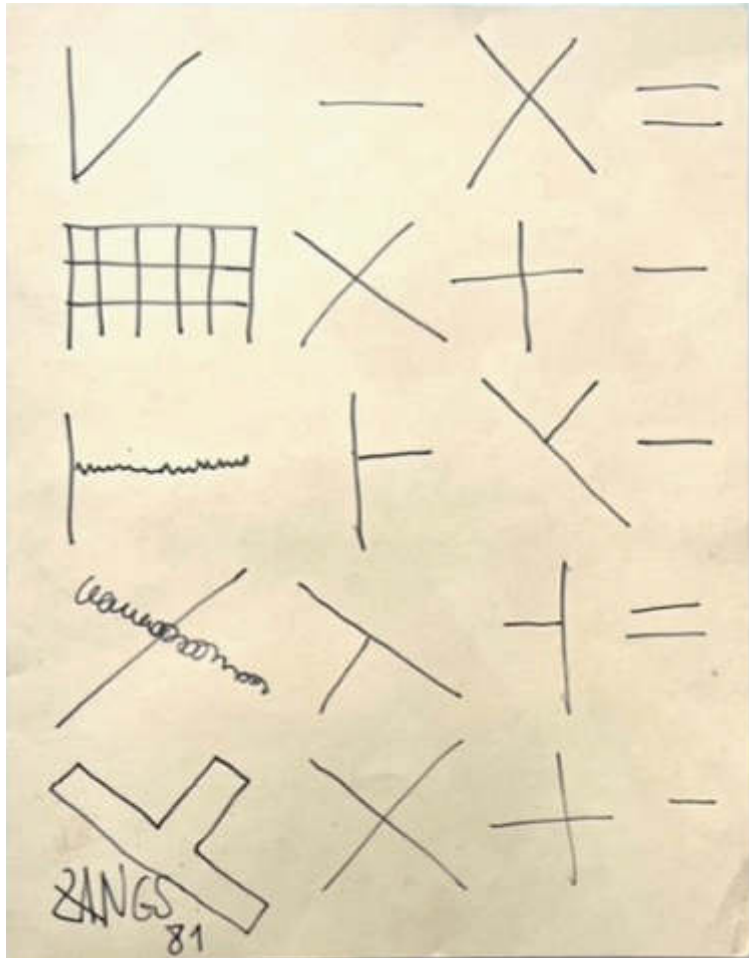
Nr. 157, Brot Tüte auf Karton, 1980, 62x22,5cm
Nr. 160, Rauchzeichnung auf Karton , 1980, 62x22,5 cm



Nr. 158, Rauchzeichnung auf Karton, 1980, 22,5x62 cm



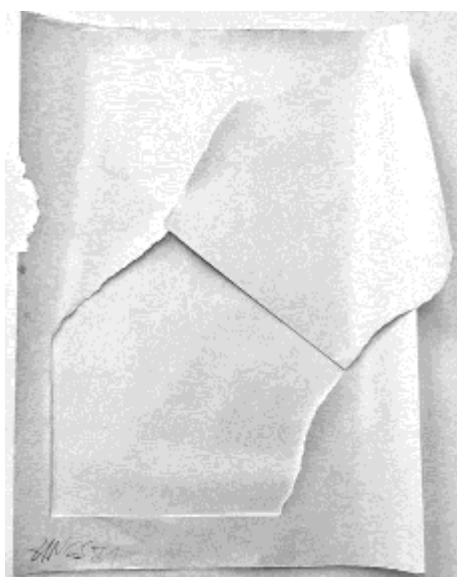
Nr. 159, Rauchzeichnung auf Karton, 1980, 22,5x62 cm



Nr.161, Zeichnung auf Elfenbein Karton, 1981, 45x35,5 cm



Nr. 162, Glanzpapier gerissen, 1981, 58x54 cm



Nr. 165, Glanzpapier gerissen, 1981, 61x51



Nr. 164, Glanzpapier gerissen, 1981, 61x45 cm



Nr. 163, Glanzpapier gerissen, 1981, 62x45



Nr.166, Glanzpapier gerissen, 1981, 61x45 cm



Nr.168, Glanzpapier gerissen, 1981, 56x30



Nr.170, Glanzpapier gerissen, 1981, 39,5x30,5



Nr.171, Glanzpapier gerissen, 1981, 62x51



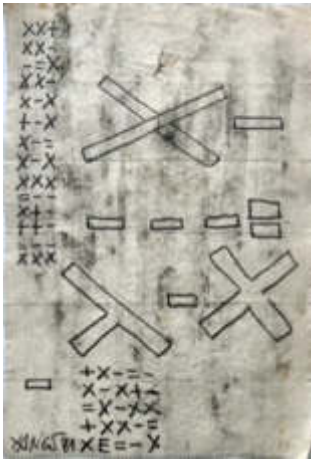
Nr.167, Glanzpapier gerissen, 1981, 31x59 cm



Nr.169, Glanzpapier gerissen, 1981, 31x59 cm



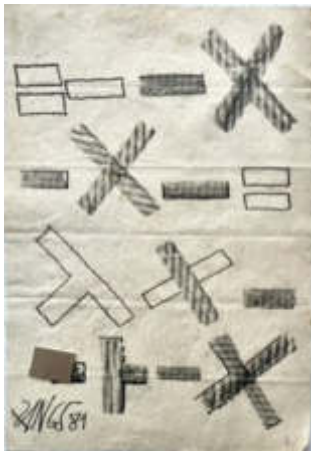
Nr.172, Glanzpapier gerissen, 1981, 30,5x45 cm



Nr.173, Papiertücher/Kohle, 1981, 37x25 cm



Nr.174, Papiertücher/Kohle, 1981, 37x25 cm



Nr.175, Papiertücher/Kohle, 1981, 37x25 cm



Nr.176, Papiertücher/Kohle, 1981, 37x25 cm



Nr.177, Papiertücher/Kohle, 1981, 37x25 cm



Nr.178, Papiertücher/Kohle, 1981, 37x25 cm



Nr. 179, Papiertücher/Kohle, 1981, 37x25 cm



Nr. 180, Papiertücher/Kohle, 1981, 37x25 cm



Nr. 181, Papiertücher/Kohle, 1981, 37x25 cm



Nr. 182, Papiertücher/Kohle, 1981, 37x25 cm



Nr. 183, Papiertücher/Kohle, 1981, 37x25 cm



Nr. 184, Papiertücher/Kohle, 1981, 37x25 cm



Nr. 185, Papiertücher/Kohle, 1981, 37x25 cm



Nr. 186, Papiertücher/Kohle, 1981, 37x25 cm



Nr. 187, Papiertücher/Kohle, 1981, 37x25 cm)



Nr. 188, Papiertücher/Kohle, 1981, 37x25 cm

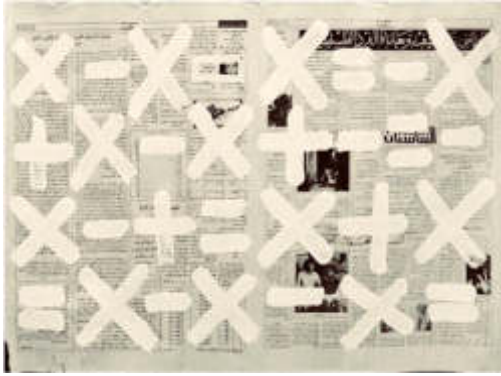


Nr. 189, Serviette mit Rechenzeichen und Plastik, 1981, 32x31 cm

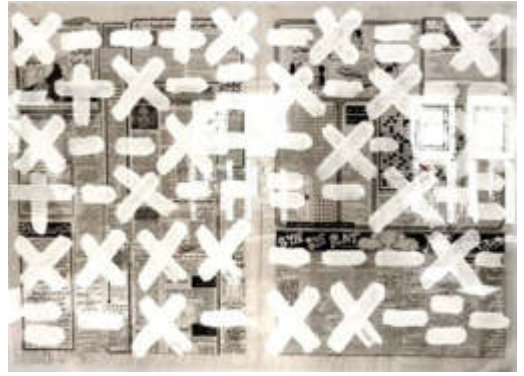


Nr. 190, Serviette mit Silberpapier gefaltet, 1981, 32x31,5 cm

WERKE IM PRIVATBESITZ



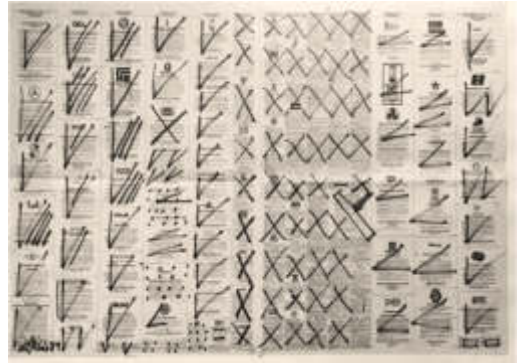
Nr. 192, „Casablanca El Mouharrir“, 1980,
58x83 cm



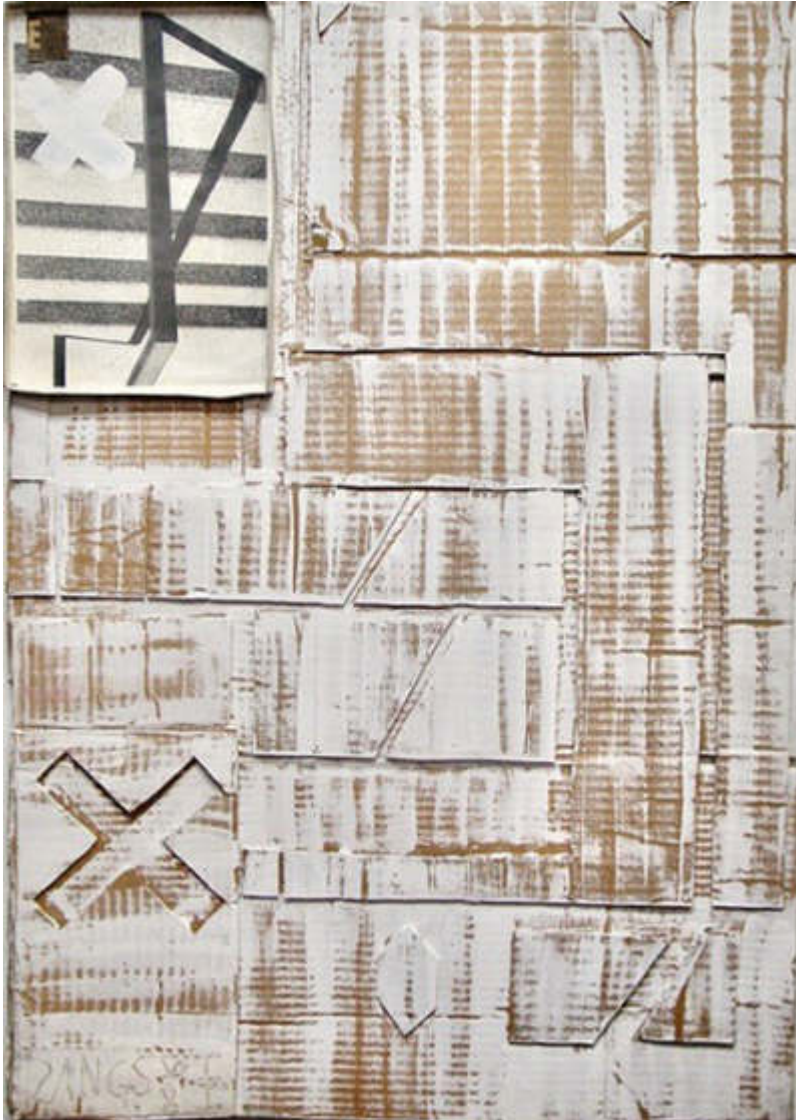
Nr. 197, „Casablanca El Mouharrir“, 1980,
58x83 cm



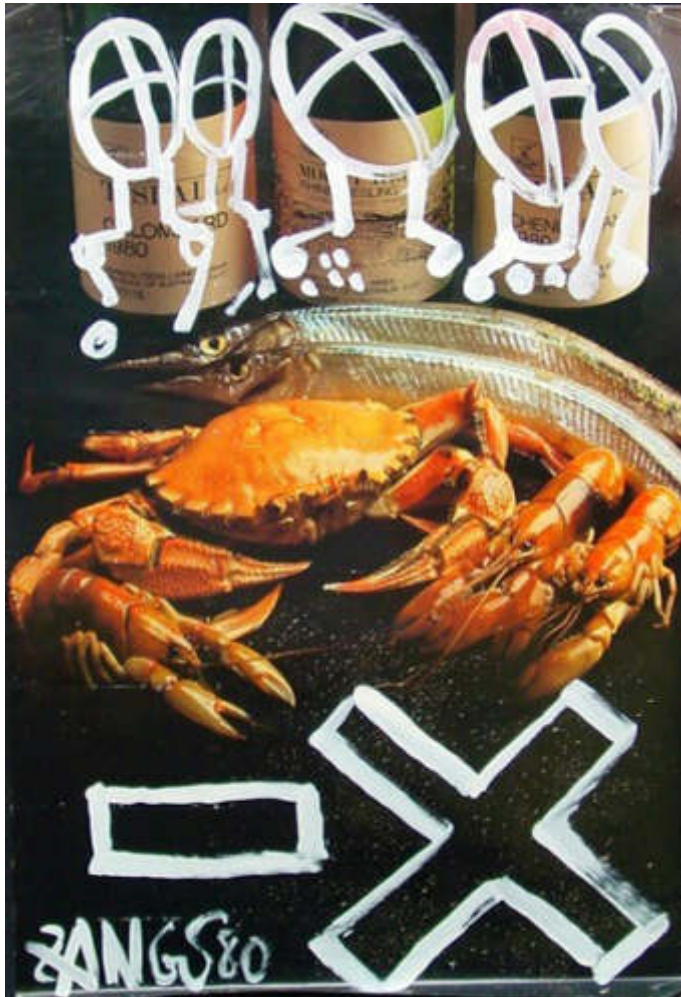
Nr. 206, „Singapore Morning Post“, 1981,
57x82 cm



Nr. 207, „Sydney Morning Herald“, 1981,
59x85 cm



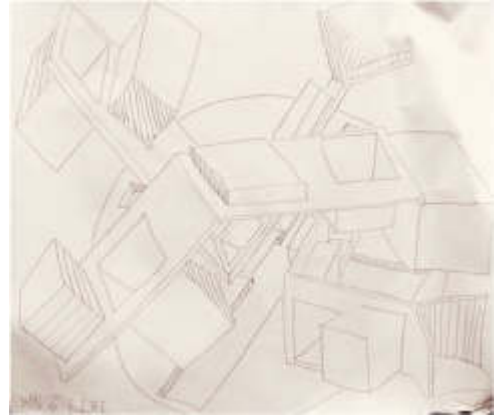
Nr.196, Rechenzeichen/Wellpappkarton, 1981, 78x54 cm



Nr. 193, Krabbenposter II mit Rechenzeichen, 1980, 72x59 cm



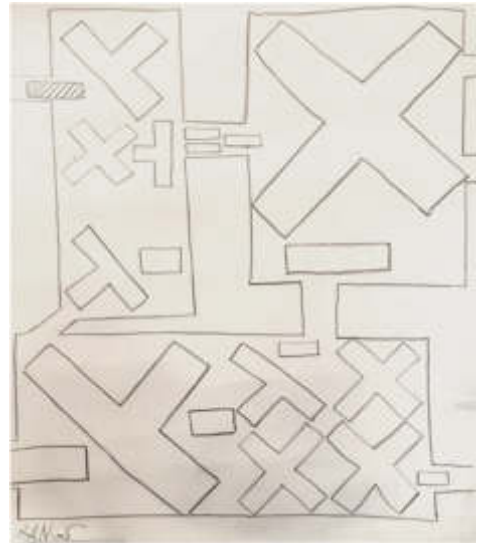
Nr.194, Bleistift Bütten, 1980,
68x58 cm



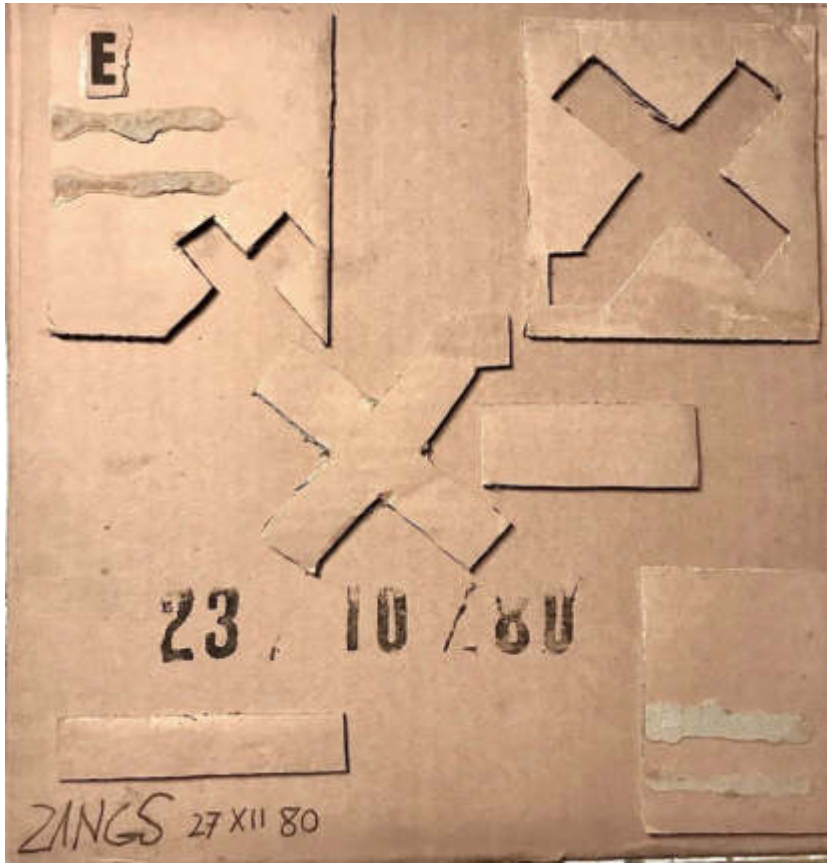
Nr.195, Bleistift Bütten, 1980,
68x58 cm



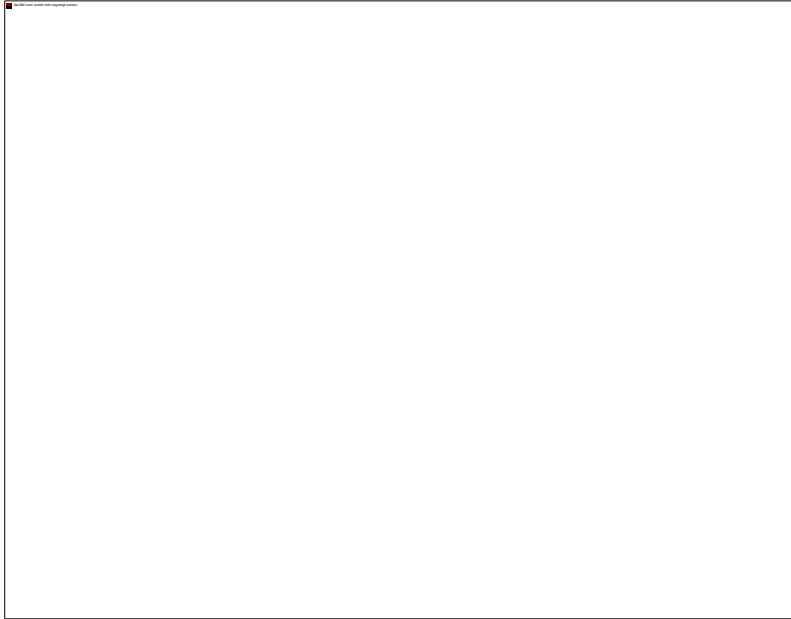
Nr.198, Bleistift Bütten, 1980,
68x58 cm



Nr.199 Bleistift Bütten, 1980,
68x58 cm



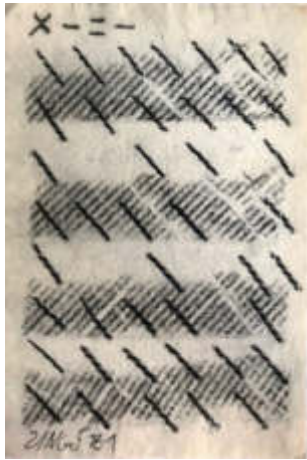
Nr. 200, Rechenzeichen/ Wellpappkarton, 1980, 34x34 cm



Nr. 201, Glanzpapier gerissen, 1981, 45x61 cm



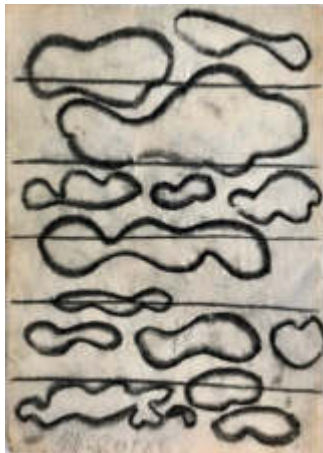
Nr. 202, Glanzpapier gerissen, 1981, 45x61 cm



Nr.203, Papiertücher/Kohle, 1981, 37x25 cm



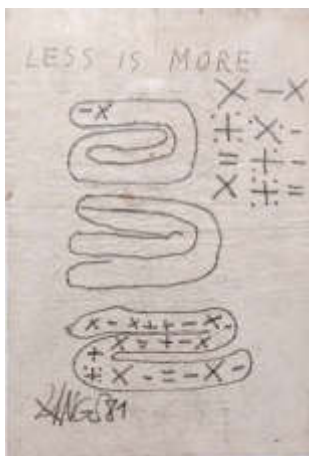
Nr.204, Papiertücher/Kohle, 1981, 37x25 cm



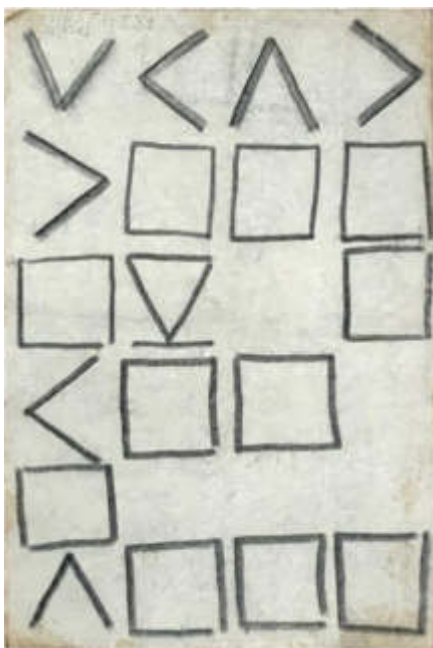
Nr.205, Papiertücher/Kohle, 1981, 37x25 cm



Nr.208, Papiertücher/Kohle, 1981, 37x25 cm



Nr.209, Papiertücher/Kohle, 1981, 37x25 cm



Nr.211, Papiertücher/Kohle, 1981, 37x25 cm



Nr.212, Papiertücher/Kohle, 1981, 37x25 cm



Nr. 209, Ginkgo Blätter/Büthen, 1981, 63x13cm

Inhaltsverzeichnis

- 0 Signaturen
- 1 Wolfgang Jansen Bericht
- 11 Werke in Deutschland
- 42 Werke in Australien
- 58 Werke im Privatbesitz



GALERIE ROTTLOFF KARLSRUHE 2023

galerie-rottloff.de
Katalog Nr. 56